

Verein 'Soziale Hilfe Marburg' richtet für psychisch Kranke 'Die Werkstatt' ein:

## Furthstraße 8: eine gute Adresse in seelischer Notlage

Der Raum ist hell. Es riecht nach frisch geschnittenem Holz. Farbe und Leim. „Die Werkstatt“ im Nordviertel der Stadt, rund 100 qm groß, sieht aus wie jede andere: Frauen und Männer unterschiedlichen Alters sind an den Werkbänken beschäftigt, sägen, feilen, hämmern. Bretter, Möbelteile, Stühle stehen zum Bearbeiten oder Abholn bereit. Die Regale sind übersichtlich angeordnet. Nistkästen, Bruthöhlen und Balkonkästen werden hergestellt. Parkbänke repariert. Für Aufträge sorgen die Stadt Marburg, der Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Bund für Umwelt und Naturschutz, aber auch private Kunden machen zunehmend Gebrauch von diesem neuen Angebot. Ein betagter Schäferhund macht gelegentlich die Runde. Normale Arbeitsatmosphäre.

Das Besondere an dem Normalen ist, daß hier – initiiert von dem 1985 gegründeten Verein 'Soziale Hilfe Marburg' – chronisch seelisch Kranke eine lohnende, befriedigende Aufgabe gefunden haben. Angeleitet von Fachleuten, die über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des hiesigen Arbeitsamtes vermittelt werden konnten, lassen sich handwerkliche Fähigkeiten relativ schnell lernen.

Für alle Interessierten besteht die Möglichkeit, die Tagesstätte in der Furthstraße 8 (Tel.: 65120 u. 26336) ohne bürokratische Formalitäten aufzusuchen, sich mit anderen zu treffen, eine Tasse Kaffee zu trinken oder auch im Rahmen selbst und freiwillig bestimmter Zeiten zu arbeiten.

Wer in der Werkstatt mitmacht, die montags bis freitags, jeweils von 9 bis 17 Uhr geöffnet ist, erhält einen Anerkennungsbeitrag von 3 DM pro Stunde. Die Auftragsbücher stimmen zuversichtlich.

Als Konkurrenz zu den bestehenden Angeboten – z. B. zu den 'Werkstätten für Behinderte' – sehen sich die Aktiven des Vereins nicht. Vorsitzender Claus Solbach: „Unser Angebot richtet sich nicht an Personen, die bereits an Rehabilitationsmaßnahmen anderer Träger teilnehmen. Vielmehr sind Menschen angesprochen, die bereits an solchen Maßnahmen gescheitert sind, nach längerem oder langjährigem stationären Aufenthalt alleine wohnen, von Sozialhilfe oder Rente leben und zur Zeit einen völlig unstrukturierten Alltag erleben – mit allen daraus resultierenden Risiken und Belastungen.“

Die Anstöße für die Praxis kamen für die Gründer des Vereins ebenfalls aus der Praxis: Erfahrungen, die sie mit chronisch psychisch Kranken im Psychiatrischen Krankenhaus Marburg machten, bewogen sie, hier neue Wege zu gehen.

Die üblichen Rehabilitationsstationen wie Klinik, Übergangshaus, therapeutische Wohngemeinschaft, Werkstatt für Behinderte wurden von den Betroffenen wie in einem unendlichen Kreis durchlaufen. Psychische Erkrankungen verlaufen aber in der Regel nicht nach dem



Besuch in der Tagesstätte 'Die Werkstatt', die der Verein Soziale Hilfe Marburg e. V. in der Furthstraße 8 einrichtet: Sozialdezernent Alexander Müller läßt sich vom Vorsitzenden Klaus Solbach über die aktuelle Situation am Arbeitsplatz informieren.

### Bürgerinitiativen

Schema 'Akute Phase, Stabilisierung, Gesundung', sondern es kommt immer wieder zu mehr oder weniger ausgeprägten Krisen. Damit am Ende dieses 'Karussells' nicht Resignation oder der Daueranfall im Fachkrankenhaus bleibt, bieten die engagierten Fachleute als 'Verein zur Förderung der Integration psychisch Kranker' mit Erfolg ihre 'soziale Hilfe' an. Deren Ziel ist es jedoch nicht, der Gesellschaft einen völlig geheilten, arbeitsfähigen ehemals psychisch Kranken zu übergeben. „Die Gesellschaft wird lernen müssen, mit ihren Kranken Tür an Tür zu leben“, meint dazu der Sozialpädagoge Solbach. Wohnmodelle, die der Verein ebenfalls realisiert, bewahren sich und stützen diesen Versuch.

Zuschüsse erhielt der kleine, gemeinnützige Verein bisher von der Stadt Marburg, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV). Verhandlungen mit dem Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV) über die laufende Finanzierung der Tagesstätte wurden aufgenommen und man hofft im Interesse derer, die in der Furthstraße eine neue Perspektive fanden und finden, auf einen positiven Abschluß. (h)